Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 5

Artikel: Wer gab dem Kinde die Bedeutung?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes" und der „Pädagog. Monatsschrift".

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 1. März 1902. | **Nr. 5.** | **9. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stößel Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; und Cl. Frei, zum Storchen Einsiedeln. — Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, Inserate an die Expedition oder Herrn Sek.-Lehrer G. Ammann in Einsiedeln zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden bei einmaligem Einrücken mit 15 Cts. per Quadratcentimeter berechnet; bei Wiederholung Rabatt nach Uebereinkunft.

Wer gab dem Kinde die Bedeutung?

Man pflegt gewöhnlich zu sagen, daß erst durch das Christentum dem Weibe seine Würde gegeben wurde. Das ist richtig. Auch pflegt man zu sagen, daß der Arme, der Knecht erst durch das Christentum zum vollwertigen Menschen wurde. Auch das ist richtig. Aber noch viel richtiger und wichtiger erscheint es mir, daß erst das Christentum die Bedeutung des Kindes geoffenbaret hat. Als erwachsener Mensch wurde Adam, wurde Eva geschaffen, als Kind aber wurde Gott geboren. Als vielhundertjähriger Greis büßte Adam, als Jüngling erlöste uns der Heiland durch seinen Opfertod. — Wir ersehen es aus der ganzen antiken Kunstgeschichte, wie schwer es der Menschheit wurde, das „Kind" zu entdecken. Wir ersehen es an den alten ägyptischen, assyrischen und altgriechischen Kunstwerken, daß jene Zeiten kein Auge für das Kind hatten, lange nachdem der Kanon des menschlichen Leibes vollkommen sicher stand. —

Erst durch das Christkind, erst durch den göttlichen Kinderfreund wurde das Kind in seinem Adel erkannt. — Die Alten ließen ihre Kinder von ihren schlechtesten Sklaven erziehen; so gering war die Achtung vor dem Seelenleben des Kindes. Nur die größten Philosophen machten hievon eine spärliche Ausnahme. Das Christentum hat diese Ausnahme zur Regel gemacht. Es hat in treuer Befolgung jener evangelischen Mahnworte die Seele des Kindes als das kostbarste Gut aufgespart. Es hat die Volksschule eingeführt.

(Aus „Kulturstudien" von Dr. R. von Kralik.)